

Dieser Roman hat mich sofort in seinen Bann gezogen, weil er zwei Geschichten miteinander verwebt, die sich gegenseitig spiegeln. Die der Schriftstellerin Elli und die der geheimnisvollen Viktorka. Beide Frauen stehen für eine Suche nach Freiheit eine, die ihnen die Welt lange verwehrt hat. Elli zieht sich in den böhmischen Wald zurück, um zu schreiben, doch eigentlich flieht sie vor sich selbst. Dass sie dort auf die Spuren einer Frau stösst, die einst als „wahnsinnig“ abgestempelt wurde, wirkt wie ein leiser, aber kraftvoller Ruf aus der Vergangenheit. Besonders berührt hat mich, wie der Roman den Wald ins Zentrum stellt. Er ist nicht nur Kulisse, sondern ein lebendiger Raum, der schützt, fordert und Erinnerungen freilegt. Zwischen Farn, Fluss und Stille entsteht eine Atmosphäre, die gleichzeitig märchenhaft und schmerzhaft real ist. Elli muss erkennen, dass Viktorkas Geschichte nicht nur ein historisches Fragment ist, sondern eng mit ihrer eigenen verdrängten Wahrheit verwoben. Die Themen, weibliche Freiheit, Gerechtigkeit, Erinnerung, werden ohne Pathos, aber mit grosser Sensibilität erzählt. Jarka Kubsova gelingt es, die Stimmen zweier Frauen hörbar zu machen, die sich gegen das Vergessen wehren. Für mich ist dieser Roman eine leuchtende, tief bewegende Reise in das Herz einer Geschichte, die zeigt, wie befreiend es sein kann, sich der eigenen Vergangenheit endlich zu stellen.

Jarka Kubsova, Im Licht des neuen Tages, S. Fischer, 26.08.2026, 304 Seiten, Fr. 36.90